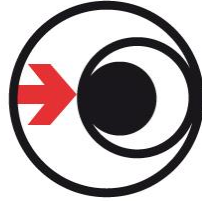


**MÜNCHNER
FORUM**
Diskussionsforum für
Entwicklungsfragen e.V.



Flaucherdialog 2015

Veranstaltung des Bezirksausschuss Sendling (BA 6) in Kooperation mit dem Arbeitskreis
Öffentliches Grün des Münchner Forums e.V.

Donnerstag, 19. Februar 2015, 19.00 Uhr

Sitzungsraum der Geschäftsstelle des Bezirksausschusses, Meindlstraße 14

Protokoll: Veronika Schreiber

Fotos: Ursula Ammermann, Michael Müller

Luftbild: Landeshauptstadt München, Hauptabteilung Gartenbau

1. Anlass

Die Abteilung Gartenbau des Baureferats der Landeshauptstadt München erstellt derzeit ein Parkpflegewerk zur nachhaltigen Gestaltung der Flaucher-Anlagen. Dies geschieht auf Anregung des Münchner Forums.

Der Bezirksausschuss Sendling und der Arbeitskreis Öffentliches Grün hatten die Bevölkerung des Stadtbezirks eingeladen, ihre Vorstellungen in das Parkpflegewerk miteinzubringen.

2. Ablauf

Der Flaucherdiallog beginnt mit der Begrüßung der Anwesenden durch Markus Lutz und Ernst Dill, Bezirksausschuss Sendling. Beide betonen die Bedeutung des Flauchers als Naturraum für Sendlinger und Münchner Bevölkerung. Die Grünanlage dient der Naherholung und ist keine Partymeile. Aufgabe des Parkpflegewerks ist es den Flaucher dauerhaft zu erhalten und weiter zu entwickeln, vom jetzigen „Waldpark“ zurück zum „Wiesenpark“ und zwar durch Zurückdrängen von Gehölzwuchs ohne echte Bäume zu entfernen.



Abb. 1: Von links nach rechts: Markus Lutz (Vorsitzender des BA Sendling), Angela Burkhardt-Keller (BUND Naturschutz), Klaus Bäumler (Vorsitzender des Arbeitskreises Öffentliches Grün des Münchner Forums), Dr. Ulrich Schneider (Leiter der Hauptabteilung Gartenbau des Baureferates), Ursula Ammermann (Moderation, Geschäftsführerin des Münchner Forums) und Ernst Dill (stellvertretender Vorsitzender des BA Sendling)

Klaus Bäumler, Leiter des Arbeitskreises Öffentliches Grün des Münchner Forums, weist darauf hin, dass der jetzige Zeitpunkt gut gewählt ist: Das Parkpflegewerk müsse gegründet werden, solange noch keine Bedrohung für die Parkflächen bestehe. Zudem sei eine Kooperation mit Bürgern, Anwohnern und NGOs für die Initialisierung des Parkpflegewerks von großer Bedeutung. Zusätzlich verweist Herr Bäumler auf 100 Jahre Max Kolb und 150 Jahre Peter Joseph Lenné.

Dr. Ulrich Schneider berichtet über den aktuellen Stand des Parkpflegewerks und die Perspektive für die Umsetzung erster Maßnahmen in 2015-2016. Das Parkpflegewerk umfasst die Grünbereiche zwischen Braunauer Eisenbahnbrücke im Norden und den Kiesbänken im Süden. Das Parkpflegewerk beinhaltet nicht die Kiesbänke als solche. Herr Schneider betont, dass das Parkpflegewerk eine Empfehlung und keine Verpflichtung darstellt. Es beinhaltet die historische Analyse des Flauchergeländes, den Bestandsplan, die Zielplanung und einen Maßnahmenplan. Das nördliche Flaucherareal soll laut aktuellem

Planungsstand mehr dem Naturschutz und der ruhigen Erholung vorbehalten bleiben, der südliche Teil vorwiegend der aktiven Erholungsnutzung dienen.

Angela Burkhardt-Keller verweist in ihrem Vortrag „Kein Freizeitgenuss ohne Naturschutz – Aufgaben der Parkpflege aus Sicht des BUND“ darauf, dass der Flaucher als Fauna-Flora-Habitat ausgewiesen ist. Daher sei eine Kartierung der vorhandenen Arten durchaus sinnvoll. Auch sollen bei der Planung des Parkpflegewerks Totholz und Höhlenbäume eine Daseinsberechtigung finden, da sie wichtige Lebensräume für Tiere darstellen. Zudem müsse unter anderem der Reptilienschutz in der Ausarbeitung des Parkpflegewerks Beachtung finden.

Nach den Vorträgen nutzen die Teilnehmenden die Möglichkeit, Ideen, Anregungen und Wünsche für das Parkpflegewerk an den drei Stationen „Wegeführung“, „Pflanzen & Tiere“ und „Freizeit & Kultur“ zu entwickeln. Drei Fragen sollten beantwortet werden: „Was gefällt Ihnen?“, „Was sollte noch überdacht werden?“ und „Was möchten Sie zusätzlich anregen?“. Die Teilnehmenden halten ihre Gedanken und Ideen mit Postits an den Pinnwänden fest.

Anschließend werden die Ergebnisse der Ideenwerkstatt von den Betreuern der Stationen präsentiert. Der Abend endet gegen 21.30 Uhr.

3. Ergebnisse der Ideenwerkstatt

3.1 Wegeführung

An der Station Wege & Erschließung, moderiert von Sonja Epple, werden sieben wichtige Knotenpunkte der Wegeerschließung von den Teilnehmenden identifiziert, mit roten Punkten markiert und Wünsche und Anliegen zugeordnet.

Bei „Was gefällt Ihnen?“ wird der Weg hinter der Baumschule genannt. Zudem stößt der neue Rundweg um die Insel auf positive Resonanz. Ermöglicht wird der Rundweg durch die neu geplante Unterführung unter der Brudermühlstraße neben dem Kanal (Knotenpunkt 4). Außerdem gefällt die neue Unterführung zwischen Nord und Süd.

Auf die Frage „Was sollte noch überdacht werden?“ antworten einige Teilnehmer, dass die Wege im Wesentlichen unversiegelt bleiben sollten. Nur einige Hauptwege, die z.B. der Anlieferung der Flaucher-Gaststätte dienen, sollten als Teerstraßen ausgeführt sein, eine zusätzliche Verkehrserschließung ist unerwünscht. Der Flaucher wird auch im Winter als Naherholung von den Anwohnerinnen und Anwohnern gerne genutzt. Daher sollten Hauptwege auch zukünftig im Winter geräumt werden. Verweilplätze sollen auch im Trockenen und im Schatten angeboten werden.

Die Teilnehmer des Flaucherdialogs vermerken weitere Ideen unter „Was möchten Sie zusätzlich anregen?“:

- **Knotenpunkt 1:** Die Braunauer Eisenbahnbrücke sollte einen zusätzlichen Steg für den Fuß- und Radverkehr erhalten. Damit könnte das Radwegenetz in Ost-West-Richtung ergänzt werden und zusätzlich direkt eine Ableitung zum Flaucher (Knotenpunkt 4) erhalten.
- **Knotenpunkt 2:** Die Schinderbrücke soll mit einem Radweg verknüpft werden, der linksseitig am Kanal verläuft und Thalkirchen mit der Innenstadt verbinden soll.
- **Knotenpunkt 3:** Das Werksgelände am Heizkraftwerk Süd soll westlich entlang des Großen Stadtbachs der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Durch die unter Knotenpunkt 6 genannte Werksunterführung könnte ein Rad- und Fußweg weitergeführt werden und den Flaucher selbst als Verbindungsweg entlasten.
- **Knotenpunkt 5:** Vom Hans-Preisinger-Weg bis zum Flauchersteg sollte der Wegebelag erneuert werden.
- **Knotenpunkt 6:** Die Öffnung der bestehenden Werksunterführung wird angeregt und im Zuge der geplanten Konversion auf dem Areal der Stadtwerke Süd eine Fuß- und Radwegverbindung nach Norden gewünscht.
- **Knotenpunkt 7:** Der Zugang zum Mitteldamm vom Flauchersteg aus wird kontrovers diskutiert. Bislang ist ein nördlicher Zugang nur bei Niedrigwasser möglich. Ein Teilnehmer plädiert für eine Passiermöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer am Isarwerk II beim Mitteldamm. Ein weiterer möchte eine Verbreiterung des Flaucherstegs und eine Anbindung an den Mitteldamm. Ein Anwesender plädiert für eine Nicht-Öffnung des Mitteldamms, um die Verbreitung der „Kampfradler“ zu stoppen.



Abb.2: Wichtige Knotenpunkte

Die Diskussion über eine bessere Anbindung mit Bussen und weitere Erschließungswege am Flaucher wurde uneinheitlich diskutiert. Der Wunsch nach einer besseren Busanbindung birgt auch die Gefahr, dass die Feiernden in noch größerem Maße die Flaucherinsel belegen könnten. So sollte auch die Wegeerschließung nicht weiter vorangetrieben und eine einfache Zugänglichkeit nicht gefördert werden. Gewünscht wurde eine Verbindung für Fuß- und Radfahrer zwischen Sendling und dem Flaucher. Die angeregten Unterführungen der Brudermühlstraße rechts und links des Werkkanals sollten im Zuge des B-Plan-Verfahrens zur neuen Wohnbebauung auf dem SWM-Gelände mitgedacht werden.

3.2 Pflanzen & Tiere

Die Station Pflanzen & Tiere moderieren Manfred Siering, Dr. Frank Krönke und Angela Burkhardt-Keller.

Den Bürgerinnen und Bürgern gefallen besonders die Blumenwiesen und deren Biodiversität. Nach Meinung einiger Anwesenden sollten einige Aspekte noch überdacht



Abb. 3: Diskussionen an der Station Tiere & Pflanzen

werden. Markante Orte wie Baumdenkmäler und das Bauerdenkmal sollten hervorgehoben werden und mit Bänken zum Verweilen einladen. An der Friedenseiche sollen die Hintergründe der Pflanzung erklärt und kritisch hinterfragt werden.

Auch das Schaffen von Sichtachsen wird diskutiert. Zum einen schüfen die

Sichtachsen eine Verbindung zwischen Flaucher und Isar, zum anderen solle das Auslichten nur in geringem Maße vollzogen werden. Des Weiteren sollen Mountainbike- und Trampelpfade unterbunden werden. Somit könnten Teilflächen geschützt werden. Der Baumbestand solle altersgestaffelt und aufgelockert sein. Dabei sollen auch Höhlenbäume ihre Daseinsberechtigung und somit einen Platz im Baumensemble finden.

Unter der Kategorie „Was möchten Sie zusätzlich anregen?“ wird deutlich, dass sich die Anwesenden vorrangig Informationen und Transparenz wünschen. Ein Besucher notierte trefflich: „Nur was ich kenne, kann ich wertschätzen“.

Vor allem werden Informationen über das Flora-Fauna-Habitat Flaucher gewünscht. Die Information könne mittels Informationstafeln und Führungen allen Flaucherbesuchern zugänglich gemacht werden. Zudem werden mehr Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz von Seiten des Gartenbaus, aber auch Informationen gegen ignoranten Verhalten gefordert. Auch Altwasserreaktivierung, Totholzablagerung, ausgefranste Waldränder und eine Besucherlenkung werden angeregt. Ein Besucher sprach sich gegen „Cross-Viewing“ aus.

3.3 Freizeit & Kultur

Unter der Betreuung von Michael Müller und Veronika Schreiber wird auch an dieser Station zunächst die Frage „Was gefällt Ihnen?“ bearbeitet. Die Gaststätte an der Schinderbrücke erhält wegen Selbstbedienung und authentischer Atmosphäre positive Resonanz. Außerdem wird lobend hervorgehoben, dass ein Spielplatz ohne Konsumzwang existiert. Die Möglichkeit zum Grillen und Baden am Flaucher werden von einigen positiv genannt. Weiter bedacht werden sollen die Bereiche Infrastruktur und Spielplätze. In Sachen Infrastruktur werden eine zusätzliche Bushaltestelle im Flaucherbereich und eine vorgezogene Wegesanierung gewünscht. Zudem sei das Toilettenproblem nicht gut gelöst. Es wird auch gefordert, dass der Flaucher eine eventfreie Zone sein soll.

Bei der Thematik Spielplatz kristallisieren sich drei Hauptpunkte heraus. Zum einen müssten die Bedürfnisse aller potentiellen Nutzergruppen bei der Planung des Spielplatzes beachtet werden. So soll der Spielplatz nicht nur für die Kleinsten ausgerichtet sein, sondern auch für ältere Kinder und Jugendliche. Auch Spielmöglichkeiten, die speziell auf Mädchen ausgerichtet sind, müssten zur Verfügung stehen. Zum anderen müsse der Spielplatz

zeitnah von der Brudermühlstraße an einen ruhigeren Ort verlegt werden. Weiter wurde angeregt, die Aufenthaltsqualität für Spaziergänger zu verbessern und Plätze zu schaffen, die zwar zum Verweilen einladen, aber nicht unter Konsumzwang stehen. Zusätzliche Anregungen lassen sich grob auf zwei Hauptaspekte, nämlich Natur und Grillproblematik, beschränken. Viele Teilnehmende wünschen sich Informationstafeln, um über die autochthone Flora und Fauna informiert zu werden (vgl. Station Tiere & Pflanzen). Auch in Diskussionen zwischen den Anwesenden wird ersichtlich, dass die Informationstafeln, die zum 175-jährigen Flaucherjubiläum aufgestellt wurden, positiv wahrgenommen und zurück gewünscht werden. Um die Flora zu schützen, werden feste Pfosten gewünscht, damit Slacklines nicht an Bäumen befestigt werden müssen. Den Bürgern stellt sich die Frage, ob mit den geplanten zweischürigen Wiesen ein Aufenthalt und Spielen auf den Wiesen noch möglich ist, da der Graswuchs zwischen den zwei jährlichen Schnitten relativ hoch werden könne. Durchblicke zur Isar sind erwünscht. Die kulturelle Nutzung des Flauchergeländes wird ambivalent diskutiert. Unter den Anwesenden finden sich Gegner und Befürworter von Event- und Kulturangeboten auf der Flaucherinsel. Zudem müsse das Müllproblem gelöst werden. Weiter wird angeregt, Isar-Erholung auch im Münchner Norden langfristig zu planen.

Wie eine Besucherin des Flaucherdialogs treffend titulierte, gilt „[d]er Grill als Krisenherd“. Es gab für und wider für ein Grillverbot. Gerade die Flaucheranwohner fühlen sich v.a. im Sommer durch Lärm und Gestank durch Grillende belästigt. In einer regen Diskussion werden Müllproblematik, Lärmbelastung und gesundheitliche Probleme angesprochen, die nach Ansicht eines Teils der Anwesenden ihren Ursprung im Grillrauch und den Feiernden hätten. Auch wenn die Kiesbänke nicht im Parkpfliegewerk enthalten sind, so wird auch hier ein Grillverbot von einigen gefordert.

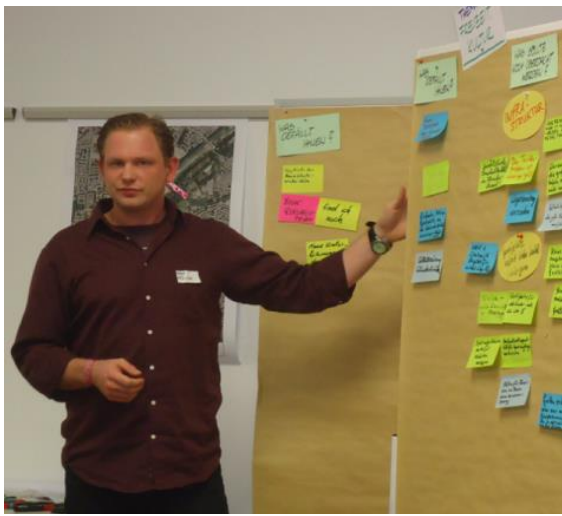


Abb.4: Michael Müller präsentiert die Ergebnisse der Station Freizeit & Kultur

Es werden Lösungsvorschläge zum oben zitierten „Krisenherd“ angebracht. So solle man das Grillen am Flaucher ausschließlich mit Gaspatronen erlauben. Da sich hier aber der Transport als schwierig gestalten könnte, sollte es in Flauchernähe einen Vertrieb von Gaspatronen geben. Ein weiterer Lösungsvorschlag sind Elektrogrills. Die Stromanschlüsse könnten an festen Stationen von der Stadt eingerichtet werden. Somit würde

eine Gesundheitsbedrohung durch Kohler Rauch umgangen werden. Doch auch hier gibt es kritische Stimmen. Es stellt sich nämlich die Frage: Wie kann die Einhaltung von (neuen) Auflagen kontrolliert werden?